

Präsentation
der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung des
Modellversuchs „Begleitetes Fahren mit 17“
am 12. Juli 2007, 13.30 Uhr im Raum der Landespressekonferenz
im Niedersächsischen Landtag

Walter Hirche
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Anrede,

heute darf ich Ihnen präsentieren, worauf wir alle mit Spannung gewartet haben: Die Ergebnisse des niedersächsischen Modellversuchs „Begleitetes Fahren mit 17“.

Heute werden wir erfahren, ob das Fahren in Begleitung, das unter den Fahranfängern auf so großes Interesse und Zustimmung trifft, auch die Verkehrssicherheit merklich verbessern kann.

Wenn ich auf die Anfänge des Projektes zurückschaue, so muss ich sagen, es war ein hartes Stück Arbeit, den Modellversuch aus der Taufe zu heben. Es gab heftige Widerstände gegen die Einführung und auch der Bund ließ die notwendige Energie vermissen, das Modell voranzutreiben. Nach meiner Auffassung bestand aber dringender Handlungsbedarf, denn das dramatische Unfallgeschehen der jungen Fahranfänger ist offenbar: Die Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen stellt nur 8 % der Gesamtbevölkerung, aber jeder fünfte Verunglückte im Straßenverkehr gehört dieser Altersgruppe an. Deshalb habe ich mich dazu entschieden, am 19.04.2004 gegen alle Widerstände das Fahren in Begleitung mit 17 in Niedersachsen einzuführen. Und von dem großen Erfolg waren wir alle überrascht. Während die Experten vor dem Modellversuch mit einer Beteiligungsquote von 5 bis maximal 10 % rechneten, nehmen tatsächlich rd. 1/3 aller Fahranfänger die Möglichkeit des Fahrens in Begleitung wahr. Bis heute haben sich in Niedersachsen über 63.000 junge Leute für den Modellversuch entschieden. Und diese Teilnehmer sind von dem Modellversuch begeistert. Über 90 % gehen davon aus, dass sie das Begleitete Fahren zu einem sicheren Fahrer gemacht hat und empfehlen das Begleitete Fahren weiter.

Die Erfolge in Niedersachsen sprachen sich schnell herum, und so führten recht bald weitere Länder das Begleitete Fahren ein. Auch der Bund schuf schließlich im August

2005 die Rahmenbedingungen für einen bundeseinheitlichen Modellversuch, so dass heute in 15 von 16 Bundesländern das Begleitete Fahren angeboten wird.

Man kann mit Fug und Recht von einer Erfolgsstory aus Niedersachsen sprechen, die inzwischen nahezu das gesamte Bundesgebiet erfasst hat.

Und es gibt auch einen Vater dieses Erfolges. Der Energie und Beharrlichkeit von Herrn Dieter Hartmann aus dem Wirtschaftsministerium ist es zu verdanken, dass wir heute das Begleitete Fahren in Niedersachsen und fast bundesweit nutzen können. Dafür möchte ich Ihnen, lieber Herr Hartmann, an dieser Stelle noch einmal ganz persönlich danken.

Von Anfang an stand die Landesverkehrswacht an unserer Seite, sie hat das Projekt ohne wenn und aber unterstützt und ein flächendeckendes Netz der in Niedersachsen vorgeschriebenen Vorbereitungsveranstaltungen aufgebaut. Herr Dr. Schultze, bitte nehmen Sie stellvertretend für die gesamte Verkehrswacht dafür meinen Dank entgegen.

Aber jetzt zu den mit Spannung erwarteten Zahlen. Die Universität Gießen hat die ersten eineinhalb Jahre des Alleinfahrens vergleichend betrachtet. Bei den Ordnungswidrigkeiten zeigt sich, dass die Teilnehmer am Begleiteten Fahren 22,7 % weniger Verkehrsverstöße begehen, als die Fahranfänger ohne Begleiterfahrung. Bei den verschuldeten Verkehrsunfällen ist der Unterschied noch größer: Die Teilnehmer am Modellversuch verursachten 28,5 % weniger Unfälle als die Kontrollgruppe. Die Einzelheiten wird Ihnen Herr Professor Stiensmeier-Pelster gleich noch näher erläutern.

Meine Damen und Herren,
diese Zahlen überzeugen, sie zeigen, dass das Begleitete Fahren gegenwärtig das wirksamste Mittel ist, um die Verkehrssicherheit der jungen Fahranfänger zu verbessern. Je mehr Fahrerfahrung in Begleitung erworben wird, desto sicherer fährt der junge Mensch später alleine. Das Begleitete Fahren ist ein Erfolg, und ich wünsche mir, dass auch in Zukunft möglichst viele junge Menschen an diesem Erfolg teilhaben.